

Nachfolgender Artikel wurde veröffentlicht im

Lauterbacher Anzeiger

am: 10.08.2019

# Wohlfühlen mit „Winzig“

Isa Ludewig, die Konrektorin der Eichbergschule, freut sich auf ihre neue erste Klasse

Inventarisierungsarbeiten schon in den Ferien

Von Werner Stoepler

**LAUTERBACH.** Eigentlich sind ja noch Sommerferien – und gerade die letzten Tage vor dem Beginn des Unterrichts im neuen Schuljahr am Montag sollte man noch einmal so richtig genießen. In der Eichbergschule aber geht es schon in der letzten Ferienwoche rund. Es herrscht ein Kommen und Gehen, Sekretärin Elke Dickert-Lang hat alle Hände voll zu tun, Grundschüler und ihre Eltern mit dem gewünschten Gesprächspartner zusammenzubringen, Rektor Karl Bick hat kaum eine Pause, ein Gespräch schließt sich nahtlos an das vorausgegangene an. Ein neues Schuljahr braucht Vorbereitung.

Isa Ludewig ist zweite Konrektorin der Lauterbacher Grundschule. Sie freut sich auf eine neue erste Klasse. Die Abc-Schützen werden am Dienstag eingeschult. „Wichtig ist, dass die Kinder gut ankommen, sich wohl fühlen, Freunde finden, gern zur Schule gehen“, bringt die Pädagogin ihr Leitbild auf den Punkt. Die Lehrerin ist auch für die Schulbücher der Eichbergschule verantwortlich. Das bedeutet vor dem Beginn des Schuljahres ein zusätzliches Arbeitspaket. Bei der Inventarisierung wird sie dabei von einem Team junger Männer unterstützt, in der Regel Söhne von Lehrerinnen, die routiniert und unaufgeregt ihren Müttern zur Hand gehen.

Da gibt es neue Bücher für das zweite, dritte und vierte Schuljahr. Die rund 450 Schüler zählende Eichbergschule hat kräftig eingekauft. Jetzt muss die Versiegelung entfernt werden, ein Strichcode enthält die Inventarisierungsdaten. Mit Stempeln wird die Schule als Eigentümerin kenntlich gemacht, ein weiterer Stempelaufdruck wartet nun auf die Eintragung des Ausleihers. Ärgerlich ist, dass einige Verlage für die Versiegelung einen hartnäckigen Kleber benutzen, der mühsam mit chemischer Hilfe entfernt werden muss.

Isa Ludewig freut sich auf ihre neue Klasse. Am Dienstag beginnt der Unterricht für vier erste Klassen und die Vorklasse. Die Einrichtung der Vorklasse fördert Kinder, die aus unterschiedlichen Gründen noch nicht reif für das erste Schuljahr sind – und das schon seit vielen Jahren an der Eichbergschule. Wer derzeit die Diskussion um die Sprachförderung an den Schulen im öffentlich-rechtlichen Fernsehen verfolgt, kann leicht den Eindruck gewinnen, als sei die Vorklasse gerade

eben erst in Hamburg erfunden worden.

Für die Sprachförderung legt sich die Eichbergschule zudem in Zusammenarbeit mit den Kindergärten mächtig ins Zeug. In Vorklassen gibt es Deutschunterricht für die Kinder des letzten Kindergartenjahrgangs, den auch junge Grundschüler noch als Extraförderung besuchen können, um hier Defizite aufzuarbeiten. Die Schule zeichnet sich durch ein ganzes Paket von Fördermöglichkeiten aus, um Kindern, die sich momentan etwas schwertun, zum Anschluss zu verhelfen.

90 Abc-Schützen und 14 Schüler in der Vorklasse starten am Dienstag also in der Eichbergschule ihre Schulkarriere. Die Grundschule haben sie bereits an den Schnuppertagen für Kindergartenkinder kennengelernt. Im Vorfeld hat es bereits schon einen Elternabend gegeben, ein weiterer folgt ziemlich bald nach der Einschulung. Dabei ist



*Wichtig ist, dass die Kinder gut ankommen, sich wohl fühlen, Freunde finden, gern zur Schule gehen.*

Isa Ludewig, Konrektorin der Lauterbacher Eichbergschule

dann der Elternbeirat zu wählen – und oft bleibt diese Aufgabe bis zum Abitur des Kindes am in der ersten Klasse gewählten Elternteils kleben.

In der Eichbergschule hat jede Klasse ein Klassentier, bei Isa Ludewig ist das ein Elefant. „Winzig“ heißt der, was schon ein Hinweis auf die Körpergröße des Plüschtieres ist. Erwin Moser hat viele Geschichten über „Winzig, den kleinen Elefanten“ geschrieben, die die Kinder nun in ihrer Grundschulzeit begleiten werden. Die Eltern haben dabei die Warnung erhalten, jetzt keine Bücher über „Winzig“ zu kaufen, da ja sonst der Schulbesuch langweilig wird.

Was es jetzt einzuüben gilt, ist der Schulweg. Eltern neigten dazu, ihre Kinder bis vor die Eingangstür der Schule fahren zu wollen. Das führt dann zu verstopften Verkehrswegen, wobei dann selbst die Lehrer nicht mehr zu ihrem Parkplatz vordringen könnten. Für die Kinder bedeute dieser Taxidienst zudem, dass sie keine Chance hätten,





Nachfolgender Artikel wurde veröffentlicht im

## Lauterbacher Anzeiger

am: 10.08.2019

die nötige Sicherheit als Verkehrsteilnehmer zu gewinnen. Deshalb lautet ihr Vorschlag, die Kinder im Bereich des Parkplatzes des „Herkules“-Marktes aussteigen zu lassen. Von dort führe ein sicherer Schulweg bis zur Schule. Die Kinder lernten so, den Schulweg schließlich selbstständig und sicher von zu Hause bis zur Schule zu bewältigen.

Die neuen „i-Dötzchen“ sind bereits der vierte Jahrgang, den sie als Klassenlehrerin in der ersten Klasse übernimmt. Ihre ersten Schüler haben bereits Abitur. Da hat sich Isa Ludewig gefreut, als ihr einzelne Eltern vom Abschluss der Schulkarriere ihres Kindes berichteten.

Vom anstrengenden Schulalltag erholt sich die immer fröhliche Heblose rin übrigens mit Yoga. Und sie liebt Flohmärkte, besonders wenn ihr da ab und an „Winzig, der kleine Elefant“, begegnet.



Isa Ludewig und ihr Helferteam bei der Inventarisierung der neuen Schulbücher.

FotosStoepler /Fotolia